

## Ästhetische Erfahrung als Grundlage des Lernens

Lernen ist wunderschön. Es beflügelt mich selber immer wieder neu zu erfahren, wenn ich etwas neues gelernt habe. Ich merke, dass Neues meinen Horizont erweitert. So erlebe ich häufig, dass ich auch noch unentdeckte Fähigkeiten habe — dass ich viel mehr kann als ich eigentlich denke zu können. Eigentlich bedeutet Lernen leben. Oder Leben lernen. Ich bin selber sehr fasziniert vom Lernen. Vermutlich bin ich deswegen Lehrerin.

An mir selbst entdecke ich dabei immer wieder, dass lernen viel mehr bedeutet als sich Dinge anzueignen. Mit Dingen meine ich Wissen. Lernen bedeutet viel mehr als sich Wissen anzueignen. Die Grundlagen des Lernen finden davor statt. Vor der Wissensaneignung. Eigentlich bin ich beflügelt von der Erfahrung. Die Lernen gewissermaßen erst möglich macht.

Dabei erfahre ich an mir selbst immer wieder wie schwer es ist sich Wissen anzueignen. Zum Beispiel Vokabeln zu lernen. Mathematische Vorgänge zu verinnerlichen. Zu Merken. Lernen fällt da leicht wo ich innerlich einen Anknüpfungspunkt finden kann. Meist knüpfte ich an Erfahrungen an, die ich im bisherigen Leben gemacht hatte. Da gelingt Wissensaneignung am aller einfachsten, nachhaltigsten u erfolgreichsten: Dort wo ich Dinge — Wissen in ein schon vorhandenes, zumindest in Ansätzen angelegtes innerliches System einordnen kann.

Der Mensch hat einen phantastischen Verstand. Einen der allem Anderen auf Erden vermutlich überlegen ist. Allerdings besteht der Mensch aus weit mehr als seinem Verstand. Er besteht zum Beispiel aus Gefühlen. Er erschließt sich seine Welt aus Sinneswahrnehmungen. Zu Beginn des Lebens — in den Lebensjahren 1-3 bzw 4 — ausschließlich so. Noch lange bevor der Verstand fähig ist zu denken. Dieses Grundlagen legen hört aber nicht auf mit dem Großwerden. „Ästhetik“ entstammt dem griechischen Wort „aisthesis“, was soviel wie Sinn oder Sinnesorgan, sinnliche Wahrnehmung bedeutet. Also die Aneignung von Welt nicht nur durch Worte. Sondern über die Sinne. Alle. Tasten, Fühlen, Riechen, Sehen, Hören... alles.

Bildung, Lernen, Wissensaneignung — schlicht alles was in der Schule stattfinden soll: dem befähigen eines Menschen selbständig durchs Leben zu gehen, zu denken startet also mit und ist begleitend angewiesen auf ästhetischer Erfahrung. Da hier Bilder und Denkstrukturen gelegt werden. Da sich Kind und Erwachsener hier die Welt mit allen Sinnen erschließen kann. Weil er mit allem was er ist wahrnimmt und macht.

Literatur:

van Dieken, Effe, Metzler: Kinderkunstwerkstatt. Ein Handbuch zur ästhetischen Bildung von Kindern unter drei Jahren. Berlin/ Weimar, 2010